Korrigenda (Profil 2/72)

Autor(en): **R.L.**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **51 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ter» gewidmet. Den Hauptbeitrag «Gewerkschaften im Zweifrontenkrieg» verfasste der volkswirtschaftliche Mitarbeiter des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes Waldemar Jucker. Sowohl in der Februar-Nummer der *«Schweizer Rundschau»* als auch der *«Schweizer Monatshefte»* findet sich ein Diskussionsbeitrag zum Thema Mitbestimmung. Neben Gegenargumenten, die es verdienen, diskutiert zu werden, finden sich leider in beiden Aufsätzen Verzerrungen und starke Vereinfachungen. Otto Böni

Ernst Toller

Spaziergang der Sträflinge

Sie schleppen ihre Zellen mit in stumpfen Augen
und stolpern, lichtentwöhnte Pilger, im Quadrat.
Gezackte Fenster glotzen schrill und saugen
wie Ungeziefer Blut zur winterlichen Saat.

Im Eck die Wärter träge lauern.
Von Sträuchern, halb verkümmert, rinnt ein trüber Dunst.
Der kriecht empor an grauen Mauern
und gattet sie in ekler Brunst.

Vorm Tore hilflos starb der Stadt Gewimmel.
«Am Unratshaufen wird im Frühling Grünes spriessen . . .»,
denkt einer . . . endet mühsam die gewohnte Runde.

Verweilt und blinzelt matt zum Himmel.
Er öffnet sich wie bläulichrote Wunde,
die brennt und brennt und will sich nimmer schliessen.

Korrigenda (Profil 2/72)

In der Buchbesprechung von Werner Egli über die Arbeit von Konrad Farner über: «Was ist Sozialismus, was ist Marxismus», sollte es anstatt «noch weniger ist die Kommission verwirklicht» heissen: «Noch weniger ist der Kommunismus verwirklicht.» Ebenso: «Nicht unsere Dankbarkeit, sondern unsere Denkarbeit muss beginnen.»

Utopischer Irrtum

In der letzten Nummer unserer Zeitschrift veröffentlichten wir die interessante Abhandlung «Schule ohne Chancengleichheit» aus der Feder von Elisabeth Michel-Alder. Dabei unterlief der Redaktion ein utopischer Irrtum, indem sie unsere Mitarbeiterin zum Dr. phil. promovierte.

Wir möchten uns bei Elisabeth Michel-Alder dafür in aller Form entschuldigen. Der Leser wird uns dieses Versehen um so eher entschuldigen, als die Berücksichtigung des utopischen Moments gleichsam zu unserer Arbeit gehören müsste. R. L.